

[11v] De fonte salutari exorto ibidem

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **95 (2001)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

capitalem sententiam a Decio iudice acceperunt. Quos, ut nobis fidelis tradit
antiquitas, in mortis articulo divine benedictionis gratia patenter vocavit
515 dicens: *Venite, benedicti patris mei, percipite regnum* et cetera.¹⁷⁷ Qui mox
decapitati fuso sanguine in terra propria sua capita mirabiliter levantes ad
monticulum, ubi nunc requiescunt, deportarunt ibidem sepelienda, ubi Cristi
clementia pluribus coruscando claruerunt et clarent miraculis. Hii sunt pri-
micerii fidei cristiane in hiis terris. Quos Thuricensis civitas in suis bellorum
520 victoriosis vexillis iugiter defert, quibus universorum hostium agmina in
fugam vertuntur.

Horum preclarissima merita sanctissimus papa Sixtus prenominatus con-
siderans eorum ecclesias tantis, ut prefertur, gratiarum exenniis pro earundem
restauracione et conservacione tam liberaliter dotavit, quod preclari cives
525 Thuricenses considerantes ecclesiam in loco martirii eorum olim construc-
tam et nuper ex vetustate in fluvium collapsam magnis sumptibus restaurare
et ampliare curaverunt.

[11v] *De fonte salutari exorto ibidem*

At, quod auditu mirabile est, cum fundamenta ibidem antiqua moverunt,
apparuit fonticulus de fundo scaturiens, cuius aqua in salutem et sanitatem
530 multorum fertur operata fuisse et in dies operari. Hic est fons modicus cre-
scens in flumen sanitatis et salutis maximum.¹⁷⁸ Hii¹⁷⁹ sunt putei aquarum
vivencium, quos primus pater noster Abraham fodit,¹⁸⁰ Ysaac eruderavit
quosque invidi nituntur obstruere Palestini pravis suis interpretacionibus¹⁸¹.
Licet enim a multis efficacia huius aque naturalibus virtutibus ascribatur,
535 utpote¹⁸² quia forte per mineras salsas, sulphureas aut aluminosas decurrit,
non minus tamen ad eius tam salutes effectus, quos operari videtur, poterit
cooperari virtus divina, que, sicut ipsam naturam creavit, ita eandem iugiter
gubernat et sepe supernaturali virtute nobilitando perficit et ad effectus salu-
berrimos provehit. Sicut per Heliseum prophetam sal in aquam mitti iussit, ut

¹⁷⁷ *Matth. 25, 34* venite, benedicti patris mei, possidete paratum vobis regnum.

¹⁷⁸ *Vgl. Esth. 10, 6* parvus fons qui crevit in fluvium (*ähnlich in 11,10*).

¹⁷⁹ *Hy im Druck.*

¹⁸⁰ *Am Rand handschriftlich: <G>enes. xxvi. 18. Vgl. Gen. 26, 18* rursum fodit alios
puteos, quos foderant servi patris sui Abraham, et quos illo mortuo olim obstruxe-
rant Philisthim, appellavitque eos hisdem nominibus, quibus ante pater vocaverat.

¹⁸¹ *iterpretacionibus im Druck.*

¹⁸² *utpute im Druck (Einfluß von utputa?).*

Indem er die strahlenden Verdienste der Heiligen erwog, stattete, wie gesagt, der erwähnte allerheiligste Papst Sixtus ihre Kirchen mit Gnadengeschenken zu deren Instandsetzung und Erhaltung so grosszügig aus, dass die löblichen Bürger von Zürich, in Erwägung dessen, dass die einst am Ort des Martyriums erbaute Kirche neulich wegen ihres hohen Alters in den Fluss gestürzt war, diese mit grossem Aufwand wieder aufzubauen und zu erweitern beschlossen haben.

Über die dort zutage getretene Heilquelle

Doch was wunderbar zu hören ist: Als sie dort die alten Fundamente von der Stelle bewegten, kam eine kleine Quelle zum Vorschein, die aus dem Boden sprudelte, deren Wasser die Heilung und Gesundheit vieler bewirkt haben soll und Tag für Tag bewirkt. Das ist nun die kleine Quelle, die zum gewaltigen Strom des Wohlergehens und Heils erwächst. Dies sind die Brunnen der lebendigen Wasser²⁵, welche zuerst unser Vater Abraham grub, Isaak säuberte und die neiderfüllten Palästinenser zu verstopfen versuchten mit ihren falschen Deutungen. Zwar wird von vielen die Wirkung dieses Wassers auf natürliche Gründe zurückgeführt, weil es ja durch salz-, schwefel- und alaunhaltiges Gestein fliesst;²⁶ trotzdem dürfte zu den so heilsamen Wirkungen, über die das Wasser zu verfügen scheint, um nichts weniger auch die göttliche Kraft beitragen: Wie diese die Natur geschaffen hat, so leitet sie sie immerfort und veredelt und vollendet sie oft durch übernatürliche Kräfte und führt sie zu höchst heilsamen Wirkungen. Wie die göttliche Kraft durch

²⁵ D. i. Quellwasser, nach dem biblischen Sprachgebrauch.

²⁶ Vgl. hierzu die Beschreibung der physikalischen Eigenschaften des Wassers im zeitgenössischen Bericht des Martin von Bartenstein (zit. Ribl, Zeugnis, 103f.): «dißes wasser was dem anderen seewasser nüt glich an der gestalt vnd am geschmack, ettwas wisser vnd nit alß durchsichtig, vnd ym ersten an riechen so schwyfflet es eyn kleyn.» An gleicher Stelle gedenkt Bartenstein der Schrift Weisensteins (vgl. Einleitung, Anm. 21).